



# D'Wisli-Poscht

Mai 2022



**Wisli am See**  
Kompetent. Herzlich.

## Inhaltsverzeichnis

---

Vorwort	3
.....	.....
Wisli Poscht Nr. 1 2022 – Rückblick	4 – 19
.....	.....
Das Elite-Akkordeon-Orchester wieder zu Besuch	20 – 21
.....	.....
Qualitätskontrolle muss einfach sein!	22
.....	.....
Die zweite Flamenco-Veranstaltung: ein Volltreffer!	23 – 25
.....	.....
Musiktherapie im Wisli	26
.....	.....
Von Piraten, wilden Frisuren und... Hühnern auf dem Kopf!	27 – 28
.....	.....
Organisation und Bedeutung der Verpflegung in Zeiten der Pandemie	29 – 30
.....	.....
Desinfektion in der Pandemie	31 – 32
.....	.....
Ein Schritt in die Zukunft	33
.....	.....
Geburtstagsliste Januar – April 2022	34
.....	.....
Anlässe Mai – September 2022	35
.....	.....

## Liebe Bewohnerinnen und Bewohner Geschätzte Damen und Herren

---

Auch 2021 war wieder von der Corona-Pandemie geprägt. Wieder mussten Massnahmen ergriffen und umgesetzt werden, damit unsere Bewohnenden so gut wie möglich geschützt werden konnten. All diese Massnahmen waren nicht immer einfach umzusetzen und es brauchte viel Verständnis von allen Seiten, von Ihnen als Bewohnende, von den Besucherinnen und Besuchern und auch von den Mitarbeitenden.

Für die Geschäftsführerin, Cristina Regazzi, war 2021 eine grosse Herausforderung, sie hat diese zusammen mit ihren Mitarbeitenden hervorragend gemeistert. Ich bin stolz als Gemeinderätin und Verwaltungsratspräsidentin der RISA Wisli AG so hervorragende und verantwortungsbewusste Mitarbeitende zu haben.

Neben den Herausforderungen, die die Corona-Pandemie mit sich brachte, war ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat und den Mitarbeitenden der Verwaltung intensiv damit beschäftigt, das Alterszentrum Wisli zusammen mit der Wohngruppe Drei Eichen aus der Gemeindeverwaltung auszugliedern. Ein grosses Projekt, das uns alle sehr gefordert hat. Das gesamte Per-

sonal des Wisli wurde in die RISA Wisli AG überführt, es wurde eine Stelle für die Personalverwaltung geschaffen und die gesamte IT wurde von der Gemeinde abgekoppelt. Weiter mussten diverse Versicherungsverträge neu abgeschlossen und verschiedene andere Arbeiten erledigt werden.

Bereits im Frühling hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den künftigen Mitgliedern des Verwaltungsrates der RISA Wisli AG, gegründet. Diese Arbeitsgruppe hat mich während des Jahres sehr gut unterstützt. Das Fachwissen der Mitglieder des Verwaltungsrates ist für die RISA Wisli AG eine grosse Bereicherung und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihnen. Auch für die Geschäftsführerin brachte die Ausgliederung eine grosse Mehrbelastung, für ihr grosses Engagement möchte ich ihr an dieser Stelle herzlich danken.

Jetzt heisst es, mit voller Zuversicht im Jahr 2022 weiter zu arbeiten, ich freue mich auf die Zeit in der neuen RISA Wisli AG.

Melanie Züger  
VR-Präsidentin RISA Wisli AG



## Wisli Poscht Nr. 1 2022 – Rückblick

---

Es ist soooooo lange her, dass eine Wisli Poscht erschienen ist und dafür entschuldige ich mich bei unseren Bewohnenden, Angehörigen, Interessenten und Freunden des Wislis und der Wohngruppe Drei Eichen.

Was für ein 2021!! COVID hat uns für das 2. Jahr in Folge auf Trab gehalten, dementsprechend hatten wir immer wieder Personalausfälle und neue Regeln zu implementieren und befolgen. Der Ausgliederungsprozess für die Gründung der neuen Aktiengesellschaft, aber auch für die dazu gehörenden organisatorischen Änderungen, hielten uns schön wach! Das Angebot an Veranstaltungen musste massiv zurückgeschraubt werden – aber nicht nur wegen COVID. Unser grösstes Problem war – und ist es immer noch – dass wir in der Abteilung Aktivierung dezimiert sind und seit nun einem Jahr qualifizierte Mitarbeitende suchen, die wir nicht finden. Ein Jahr wie das vergangene zusammenzufassen ist schwierig, ich versuche trotzdem ein Blick zurückzuwerfen und Sie an die kleinen und grossen Highlights zu erinnern.



*Kater Willy fand das einzige warme Plätzchen draussen: die warme Motorhaube des Traktors!*

**Im Januar** hatten wir Berge von Schnee! Wunder schön anzusehen, aber viel Räumungsarbeiten für

unseren Technischen Dienst. Doch endlich konnten wir einen Schneemann bauen, auch wenn nur einen kleinen. Der kleine Kerl sorgte für gute Laune im Haus, denn bei der Kälte hielt der Schnee lange und unser Freund mit der Rüebli-Nase begleitete uns während mehreren Tagen.

**Im Februar** konnten wir noch eine reduzierte Version der Fasnacht feiern, denn wegen COVID durften wir keine Guggen und Gruppen einladen. Zum Glück konnten wir Kurt Peter – unsere gute Seele!! – für die musikalische Unterhaltung gewinnen: Er kam, spielte und sorgte für gute Laune und Leichtigkeit im Saal.



*Unsere Bewohnenden sehnten sich nach Freude und Musik und machten begeistert mit.*





Mitte Februar fingen wir dann mit den COVID-Impfungen an. Ich war sehr froh, dass fast alle unsere Bewohnenden und viele Angehörige und Freunde sich schnell impfen liessen. Bei den Mitarbeitenden war ich froh, um alle die sich picksen liessen. Es kam wie es kommen musste: Nach 15 Monaten erfolgreichem Kampf gegen den Virus, schaffte er es trotzdem, sich ins Wisli einzuschleichen. Es ging alles sehr schnell: 7 Bewohnende wurden innerhalb von ein paar Tagen positiv getestet. Zum Glück – davon bin ich überzeugt, vor allem Dank der 1. Impfung – zeigten alle Betroffenen keine oder nur sehr milde Symptome und wir konnten die Isolationszeit sehr kurz halten.

Trotzdem, für die betroffenen Menschen waren die Tage im Zimmer und auf der Etage sehr hart. Unsere Bewohnenden haben diese schwere Zeit mit Bravour überstanden: «Chapeau»!! Auch für uns Mitarbeitende war die Situation nicht gerade einfach... mehrere ungeimpfte Kolleginnen und Kollegen erkrankten an COVID und reagierten viel heftiger als die Bewohnenden. Manche fielen während Monaten aus. In die zwei betroffenen Abteilungen konnten wir keine Hilfe schicken, aus Sorge, dass das Virus sich rasch im Haus verbreiten würde. Die Situation war angespannt, und das Wisli schien wie ausgewechselt. Im Foyer herrschte Stille, das Restaurant war immer leer, kein Aktivierungsangebot, keine Begegnungen mehr mit unseren Bewohnenden, die alle auf ihren Etagen bzw. Zimmern ausharren mussten..... oh, war das traurig.

Gross war dann die Freude, als wir nach nur 3 Wochen die Isolation aufheben durften. Mitarbeitende und Bewohnende grinsten über beide Ohren und wir zelebrierten mit Prosecco!

Eines hatte uns aber diese Notfall-Situation gezeigt, wir halten zusammen und helfen einander! Innerhalb von Minuten war die Lage unter Kontrolle, alle Schritte sassen.... «zack-zack». Man wusste was zu tun ist.

Ich war und bin so stolz auf mein Team!

**Der April** brachte uns, nach dem COVID-Schreck, eine Zeit mit mehr Entspannung. Der Frühling war da, auch unsere Bewohnerinnen und Bewohner fingen an zu blühen! Wir wurden erfinderisch, denn wir merkten, man hatte genug, immer in den gleichen vier Wänden zu bleiben. Doch die Einschränkungen waren sehr präsent. So mietete Frau Green ein sicheres und korrekt ausgestattetes Fahrzeug und verwandelte sich kurzerhand in unsere Profi-Chauffeuse (sie darf solche Fahrzeuge fahren – keine Angst!). In kleinen Gruppen durften unsere Bewohnenden durch Richterswil und die Umgebung fahren. Die Gespräche waren ganz spannend, denn plötzlich konnte man die Änderungen im Dorf und in Samstagern, beim Sternensee und auf dem Hirzel sehen und kommentieren. Das war eine Wohltat!

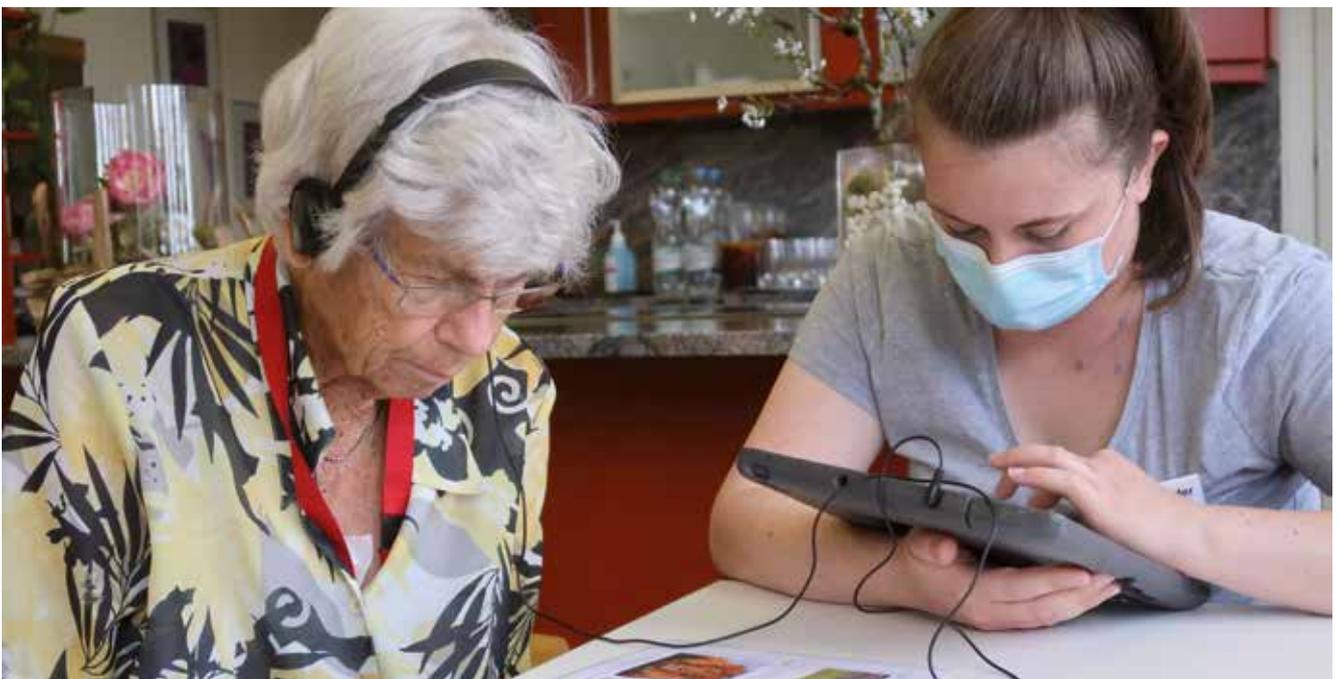




Auch im April konnten wir ein paar musikalische Anlässe organisieren und für geschätzte Abwechslung sorgen. Der Aufwand, um den ständig ändernden Anforderungen in der Pandemie-Zeit gerecht zu sein, war aber gross. Nicht immer konnten wir auf das Verständnis von Musiker und Künstler zählen.

**Im Mai** hatten wir mit oft kaltem, nassen Wetter zu tun. So schade! Spaziergänge um den Frühling zu geniessen blieben meistens aus. Ein junger Herr aber, Gymnasiast in Zürich, brachte uns trotzdem ein bisschen Sonne für einige Wochen. Cédric kam mit seinem Waldhorn vorbei und spielte draussen, neben dem Haupteingang sein Repertoire an klassischer Musik aber auch Swing und Rock.

**Im Juni** konnten wir endlich wieder einmal eine Themenwoche organisieren. «Vom Süden in den Norden», hiess es dann. Mit dem Wetter bei den Anlässen hatten wir mal Glück und mal Pech, so mussten wir kurzerhand umorganisieren und anstatt draussen bei strahlender Sonne, mussten wir die Stationen des Postenlaufs drinnen aufstellen. Spass machte es trotzdem und die Teilnahme war gross. Endlich konnten wir auch einige Freiwillige Helferinnen und Helfer im Haus willkommen heissen und es war sehr schön, sich wieder zu sehen.





Dafür hatten wir beim Auftritt der Steelband «Pura Vita» Wetterglück und konnten den herrlichen Nachmittag auf der hinteren Terrasse geniessen – Karibische Rhythmen, hausgemachte Drinks und frische Fruchtspiessli inklusive.

Weiter im Monat Juni durften wir noch einen entspannten Nachmittag auf dem Wisli-Deck geniessen, mit Cocktails und Apéro.

Wir versuchten jede Gelegenheit zu nutzen um unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ein bisschen Abwechslung anzubieten und eine Freude zu bereiten. Alle im Haus waren froh, dass seit März Ruhe vor COVID herrschte und alle, Bewohnende und Mitarbeitende, fingen an, die wärmeren Temperaturen und die längeren, helleren Stunden zu geniessen.

**Der August** fing natürlich mit dem Nationalfeiertag an. Auch dieser, ein bisschen reduziert. In den letzten Jahren hatten wir ein längeres Programm, doch die Temperaturen waren immer so heiss, dass unsere Bewohnenden sich durch den Tag schwitzten

(und die Mitarbeitenden waren ebenfalls mit schwitzenden, roten Köpfen unterwegs). Letztes Jahr war es auch wieder anders. Der 1. August war soo kalt und regnerisch, dass wir das ganze Programm ins Haus bringen mussten! Renato Pfeffer, Gemeinderat und Ressortvorsteher Bevölkerungsdienste, übernahm die Rede im festlich dekorierten Saal.



*Alle hörten aufmerksam zu*

Kulinarisch wurden wir durch den ganzen Tag von unserem Küchenteam verwöhnt und es gab am Nachmittag wieder Live-Musik.



*Cooler Sonnenbrillen sind eine Frage der Klasse, nicht des Alters!*

Zum ersten Mal hatten wir in August einen speziellen tierischen Besuch, Meerschweinchen und Hühner kamen zu uns ins Wisli! Margrit Hotz und Karin Feurer brachten ihre Protégées ins Wisli und im Aktivierungsraum herrschte für über eine Stunde so richtig «Action». Die fluffigen und die gefiederten «Mitarbeitenden» der zwei herzlichen und aufgestellten Damen bewegten einiges. Die Bewohnergruppe tauchte plötzlich in Zeiten ein, in welche sie selbst Tiere gehalten hatten. Es wurde rege erzählt, gestreichelt, gefüttert und gelacht. Die Tiere selbst waren völlig entspannt und genossen die Aufmerksamkeit. Und man merkte: sie fühlten sich bei ihren Frauchen gut aufgehoben und geschützt. Solche Einsätze müssen akribisch und seriös vorbereitet werden, zum Wohle von Tieren und Menschen.



*Wieder mal Tiere ganz nah erleben:  
das hat Spass gemacht.*

**Im September** holten wir an einem schönen, sonnigen Nachmittag, das Alphorn-Konzert nach, welches wir eigentlich für den Nationalfeiertag vorgesehen hatten (aber es war ja sooo kalt). So konnte das Alphorn-Trio Hochwacht sich auf der kleinen Wiese hinter der Terrasse platzieren und uns mit einem wunderbaren Konzert verwöhnen. Die warmen Klänge der Ur-Instrumente haben immer eine fast hypnotische Wirkung auf Menschen.



*Mit Bewunderung hörten wir den mächtigen Klängen zu*



Eine ganz andere Art von Musik erfreute unsere Bewohnenden erneut: ein Harfen-Konzert. Die Harfistin Patricia Meier schaffte im Saal eine ganz spezielle Atmosphäre. Man hätte eine Fliege hören können, so konzentriert hörten die Menschen zu.



*Die sanften Tönen der Harfe begeistern die Menschen seit bald 5'000 Jahren.*

**Oktober und November** waren wieder ein bisschen ruhiger, aber trotzdem konnten wir einige Veranstaltungen anbieten.

**Im Oktober** entführte uns der Pianist Matthias Camenisch auf eine 400 Jahre lange Musikreise! Sein Programm heisst auch deswegen «von Bach bis Beatles». Am Klavier begeisterte er die Anwesenden mit bekannten Stücken und unbekanntem Trouvaillen aus den verschiedenen Epochen – von den Anfängen der Barock-Zeit über Klassik und Romantik, weiter bis zu den moderneren Zeiten mit Jazz, Rock, Pop und Filmmusik.



*Die beste Zeitmaschine bleibt immer noch die Musik.*

Der Akkordeonist Kurt Peter, der immer wieder ins Wisli kommt und die Gemüter erfreut, stattete uns wieder einen Besuch ab. Seine Musik sorgt immer für gute Laune und der Restaurant-Saal ist immer gut besucht. Da wird mitgeklatscht und man geniesst eine warme Tasse Kaffee oder Punsch. Diese Momente halfen auch, das COVID-Jahr besser zu ertragen.



*Trotz «Trennungsbändeli» konnte man die Freude im Saal spüren.*



Im Foto-Archiv 2021, habe ich noch ein paar Fotos gefunden, von einem «Foyer-Treff» das für einmal zur Abwechslung im Aktivierungsraum stattfand (anstatt eben im Foyer). Unter der herzlichen und erfahrenen Leitung von unserer Super-Freiwilligen HelferIn Judith Baumberger, wurden an dem Morgen Äpfel geschält – und zwar fleissig und voll motiviert. Die Äpfel waren sozusagen aus eigener Produktion, denn in den Wiesen bei den Hühnern tragen jedes Jahr mehrere Obstbäumli ziemlich viele Früchte. So erntete man diese und mit Hilfe dieser kleinen Gruppe konnte unsere Küche ein wunderbares Öpfelmus zubereiten, welches dann alle Bewohnende geniessen konnten.

Ich nehme diese Gelegenheit wahr, um mich bei Judith von ganzem Herzen zu bedanken: es ist unglaublich, mit wieviel Motivation und Herz sie im Wisli hilft. Ich weiss echt nicht, was wir ohne sie machen würden! Vor allem seitdem wir so Mühe hatten, Verstärkung im Aktivierungsteam zu finden... Judith hilft, ist engagiert und ja fast selbstlos. Sie ist eine konstante, immer sehr gern gesehene Persönlichkeit die wir nicht missen möchten. Ihre Energie, ihre positive Einstellung und ihr Humor sind ansteckend und wohltuend. Danke liebe Judith. Du bist es Ängeli!



*Mmmmh.... Fleissige Hände bereiten die Hauptzutaten für das leckere Öpfelmus vor*

**Der Monat November** fing mit einem spontan organisierten italienischen Nachmittag an. Unser «Zivi», Leonardo Casavecchia (aus dem Tessin), stellte eine Musikliste zusammen, aus den schönsten italienischen Liedern der 50er, 60er und 70er Jahre. Unser Gastro-Chef, Markus Kamm, bereitete dazu schmackhafte Bruschette mit Gemüse oder Tomaten, Pizzette, kleine Vol-au-Vents (Pastetli) mit Thonmousse, Tomaten-Mozzarella Spiessli... ein wahrer Genuss! Und natürlich servierten wir italienischen Prosecco und alkoholfreien Spumante. Es war eine kurzfristige Idee, um die Stimmung aufzuheben und für einen Moment zusammen zu sitzen und geniessen. Es war ein Erfolg. Das nächste Mal könnten wir vielleicht mit französischen Chansons punkten? Mal schauen was uns inspirieren wird...



*Italianità macht gute Laune.*



*Gut gemacht, Herr Casavecchia*





*Wer findet Kater Willy? Er liebäugelte mit den Thonmousse-Pastetli...*



Hansruedi Vordermann, ein «New Entry» in unserem Unterhaltungsprogramm, kam mit seinem Keyboard und seiner unheimlichen elektronischen Ausrüstung ins Wisli und spielte für unsere Bewohnenden. Der musikalisch versierte und sympathische Herr sorgte für gute Musik, ein breites Répertoire und viel Freude. Unsere Studierende HF-Aktivierungsfachfrau, Katharina Helml, führte souverän durch den Nachmittag.



Ein richtiges Highlight wurde die Flamenco-Aufführung von Tänzerin Sina de Alicia und ihrem Begleiter (ein Gitarrist und ein Sänger). Die Stimmung im Saal änderte sich schlagartig als die wundervolle Musik, der prächtige Gesang und vor allem die unglaubliche Eleganz des Tanzes angingen. Wir wurden alle nach Andalusien entführt.

Sina wechselte sogar ihr farbenfrohes und typisches Flamenco-Kleid, alle bewunderten ihre Schönheit und ihr Temperament. Auch ihre Begleiter waren sensationell. Die Virtuosität des Gitarristen und die

schöne, kräftige und gekonnt modulierte Stimme des Sängers beeindruckten die Anwesenden.

Am Schluss gab es einen grossen und herzlichen Applaus und der Flamenco-Auftritt blieb als Thema während mehrerer Tage aktuell.



*Der Saal war schon für die Adventszeit dekoriert, Sina entführte uns aber Richtung Sonne.*



Schon wieder ein Jahr vorbei! Trotz COVID-Einschränkungen und allem was dazu gehörte, schafften wir es, im **Dezember** die Adventszeit zu geniessen.

Das Haus wurde schon im Monat zuvor dekoriert denn es trägt, um so viele Räume und Bereiche festlich vorzubereiten, braucht man eine Menge Zeit. Die Harfistin, Patricia Meier, besuchte uns nochmals, aber der festlichen Zeit entsprechend, kam

sie mit einer goldenen Harfe zu uns. Ihr Répertoire war anders und mehr für die Adventszeit geeignet. Wieder genossen die Bewohnerinnen und Bewohner die schöne Musik und waren von den eleganten Handbewegungen von Frau Meier beeindruckt.



*Die zwei sympathischen jungen Damen boten ein Konzert der Extra-Klasse!*

Was ist Advent ohne Guetzi? Wir kamen nicht zu kurz mit feinem Essen und Genuss im Dezember: vom «Chlausteller», zum Jahresabschluss-Festessen (Hmmm... es war wieder ein Gedicht!), bis hin zum feinen Panettone extra frisch aus der Bäckerei-Konditorei «Marnin» in Locarno und die hausgemachten Guetzi... Naja, die Diät-Vorsätze können dann wieder im Januar diskutiert werden, oder?

Die Konzerte im Monat Dezember waren fast nur in Frauen-Händen. Nach Patricia Meier konnten wir das hohe musikalische Niveau mit dem Duo Anima halten. Die zwei exzellenten Künstlerinnen (Sandra Lützelschwab-Fehr und Susanne Rathgeb-Ursprung), die schon seit vielen Jahren zusammen spielen, boten ein Programm der Extra-Klasse. Es ist auch das erste Mal, dass wir ein Duo mit Klarinette und Klavier begrüßen durften, eine Kombination die so nicht allzu oft vorkommt. Doch es war spannend und wunderschön! Wir hoffen, dass sie uns bald wieder besuchen kommen.



*Wenn in der Aktivierung gebacken wird, duftet das ganze Haus nach Vanille und Zucker.*



Nun sind wir schon im 2022, die Zeit fliegt! Wir schauen positiv in die Zukunft und hoffen doch sehr, dass das neue Jahr uns die lang ersehnte Normalität zurückbringt.

Cristina Regazzi  
Geschäftsführerin

*Und zum Schluss noch ein Paar Fotos unserer gemütlichen Sylvesterfeier:*





## Das Elite-Akkordeon-Orchester wieder zu Besuch

Die Musikschule Kern in Stäfa bietet Kurse «für kleine und grosse Hände», wie auf ihrer Homepage zu lesen ist. Sie konzentriert sich auf die Instrumente Gitarre, Akkordeon, Keyboard, Harmonika und Schwyzerörgeli. Ebenfalls hat sie ein Elite-Orchester von Top-Akkordeonisten, welche ein breites und differenziertes Répertoire perfekt meistern.

Wir haben die Ehre und das Vergnügen schon ein Paar mal gehabt, das Elite-Ensemble im Wisli geniessen zu dürfen und jedes Mal hat uns ihre Musik Gänsehaut beschert.

Auch am 22. Januar 2022 war das der Fall.

Unter der kompetenten Leitung von Frau Sylvie Kern, Inhaberin der Musikschule, zusammen mit ihrer Tochter Alexandra (auch so ein Musik-Génie wie ihre Mamma), begeisterten sie alle Anwesenden.

Auch unsere Mitarbeitenden mussten sich unbedingt ein paar Minuten Zeit lassen, um die Musik zu geniessen. Von Klassik zu Jazz, von Volkslieder zu Südamerikanische Rythmen,.... Das Orchester meisterte alles!



*Unsere Bewohnenden hörten konzentriert zu. Purer Genuss!*

Abgesehen von der Virtuosität der Akkordeon-Künstler und der Passion und Präzision der Dirigentin, hat uns noch was anderes sehr beeindruckt, die immer hervorragende und professionelle Zusammenarbeit mit der Musikschule.

Von Anfang an war es klar und für Frau Kern selbstverständlich, man spielt in einem Alters- und Pflegeheim, wo Menschen aus der höchsten Risikogruppe leben und man hält sich ganz genau und diskussionslos an die strengen Covid-Hygiene- und Sicherheitsmassnahmen. Alle Mitglieder des Orchesters konnten ihr 2G-Zertifikat vorweisen, alle kamen mit Maske und behielten sie ohne wenn und aber auch an.

Das war eine Wohltat für uns und unsere Mitarbeitenden. Wir haben das enorm geschätzt! So handeln Profis!

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal, auf das nächste Konzert. Wir haben die Musikschule-Kern sehr ins Herz geschlossen und wer weiss, wenn das neue Wisli am See Gebäude steht und ich endlich Zeit habe für mich, werde ich endlich Akkordeon (mit Tastatur) lernen – bei der Musikschule Kern in Stäfa.

Cristina Regazzi



*Die Macht der Musik: sie berührt die Seele und füllt das Herz.*

## Qualitätskontrolle muss einfach sein!

Vor kurzer Zeit meldeten sich Alexandra Green und Katharina Helml von der Aktivierung mit einer Bitte bei mir. Das Material für die Wisli-Fasnacht ist in die Jahre gekommen, dürfen wir dieses ersetzen?

Tatsächlich, die alten Hüte sahen furchtbar aus und fielen auseinander, anderes Material war oft nicht mehr komplett oder beschädigt... so machten sie sich auf die Suche und wurden fündig. Schon als ich mir ihre Liste anschaute, musste ich schmunzeln...

Als ich dann aber die Fotos sah, die während einer seeeehr lustigen Probe-Runde geknipst wurden, musste ich schallend lachen. Sie sehen nun auch warum.

Dabei dachte ich wieder, wie cool unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind.

Sie haben Humor und sind für unglaublich Vieles zu haben. Sie probieren Sachen aus, sind neugierig, aufgestellt, offen, interessiert und lustig.

Nach all den vielen Monaten, in welchen sie «eingesperrt» waren, ja teilweise sogar isoliert und fast kein Platz mehr für Spontanität war, haben sie tapfer durchgehalten. Und jetzt, da die Tage wieder länger werden, die Temperaturen wärmer und die Natur erwacht, haben auch sie mehr und mehr Lust nach Lebensfreude, nach Lachen, nach Aktivitäten und Entspannung.

Wir sind zwar in der Abteilung Aktivierung noch immer unterbesetzt, doch Hilfe ist in Sicht. Und unsere Frau Green ist mit ihrer Kreativität und ihrem ansteckenden Humor immer für eine Überraschung zu haben.

Cristina Regazzi



Unser Zivi (Leonardo Casavecchia) als Biene Maja!



## Die zweite Flamenco-Veranstaltung. Ein Volltreffer!

Am 29. März war es wieder so weit, die Schönheit, die Eleganz und die Leidenschaft des Flamenco waren wieder im Wisli am See zu Gast. Ich habe meine guten Kontakte in der Zürcher Flamenco-Szene genutzt, denn – jawoll, vor mehreren Jahren – habe ich mich selber mit dieser Welt und dieser Kultur befasst. Während fast 6 Jahren habe ich Flamenco gelernt und war auch ein paar Monaten in Sevilla, in einer Flamenco-Akademie, um meine Technik zu verbessern (was für eine schöne Zeit!).

Doch es dauert Jahrzehnte, um so tanzen zu können wie die «Bailaora» Isabel Amaya uns zeigte!

Isabel ist zweifellos eine der absolut besten Flamenco-Tänzerinnen, nicht nur in der Schweiz, sondern auch international. Ich durfte sie jahrelang bewundern, besonders als sie mit meiner ehemaligen Lehrerin Elena Vicini – auch eine Klasse für sich – gemeinsame Auftritte hatten, Klassen unterrichteten und auf Tournée gingen. Diese zwei Profi-Tänzerinnen und ihre «Entourage» sorgten immer für Gänsehaut!

Isabel kam also ins Wisli, zusammen mit ihrem Gitarrist Vicente Cortés.

Vicente ist ein grosser Virtuose des Instruments und die Chemie zwischen den beiden war spürbar.



*Isabel Amaya und Vicente Cortés ernteten grosse Bewunderung*





Es ist auch richtig so, denn Tänzerin und Gitarrist müssen sich perfekt verstehen, auch nur mit einem Blick. Sie orientieren sich gegenseitig und passen ihren Rhythmus an. Es war faszinierend zu sehen, wie Vicente's Finger flogen und seine Gesichtsausdrücke – mal Konzentration, mal Verträumtheit und mal Gelassenheit und Freude – widerspiegelten.

Ganz am Anfang ihres Programmes wurde eine Sevillana gespielt und getanzt.

Wie der Name schon sagt, stammt dieser Tanz aus Sevilla. Meistens wird er von Paaren getanzt, doch man kann ihn auch alleine tanzen. Die Sevillana ist ein Volkstanz und wird traditionell an den «Ferias» getanzt – den Volksfesten der Region. Doch er wird auch oft als Einstieg in die Flamenco-Welt gesehen und meistens lernt man Sevillanas, mit ihren vier «coplas» (Varianten) tanzen, bevor man sich an die anderen Stile wagt.

Ich kann Ihnen versichern, eine «Feria» in Sevilla zu erleben ist eine Erfahrung, die man nicht so schnell vergisst! Noch heute kommen Menschen oft auf

Pferden zum Festgelände, in den bunten, pompösen Kleidern, die «trajes de Flamenco». Dann wird überall Musik gespielt und viel getanzt und man lässt sich kulinarisch verwöhnen. Es ist ein Fest für alle Sinne.

Zurück zum Event im Wisli.

Isabel mischte sich, sehr gewissenhaft mit Schutz-Maske, unter die Bewohnenden und klatschte mit ihnen zu den Gitarren-Noten von Vicente. Sie verschenkte sogar eine ihrer Rosen, die sie als Haar-Schmuck trug. Dann kehrte sie zurück auf den Holzboden und entführte wieder das ganze Publikum nach Spanien.

Oh haben wir alle den Nachmittag genossen!

Ich danke Isabel und Vicente für dieses wunderschöne Geschenk. Wer weiss, vielleicht kommen sie uns wieder mal besuchen und bringen Sonne, Leidenschaft, Wärme und Schönheit wieder mit. Olé!

Cristina Regazzi



*Der Saal war sehr gut besucht und alle waren begeistert.*



*So eine tolle Ausstrahlung!*



*Eine kleine aber so warmherzige Geste!*

## Musiktherapie im Wisli

---

Manchmal hat ein Haus wie das Wisli das grosse Glück, Mitarbeitende zu haben, welche die «Extra Meile» gehen. Wir haben mehrere solche tollen Menschen bei uns.

Wir haben einen Kollegen, Herr Beat Muggli, der ein ausgezeichneter HF-Dipl. Pflegefachmann ist, mit einem riesen Wissen, engagiert, präzise, gewissenhaft und herzlich. Ebenfalls bildet er sich weiter als Musiktherapeut.

Was alles in diese anspruchsvolle Ausbildung gehört, lasse ich ihn in der nächsten Wisli-Poscht selber erzählen (freuen Sie sich drauf). Doch ich möchte ihm jetzt schon danken, denn Sie müssen wissen, was er in der Schule lernt, bringt er ins Haus und engagiert sich als «Freiwilliger Musik-Therapeut» zum Wohle von unseren Bewohnenden. Das ist nicht selbstverständlich!

Jeden zweiten Freitag, kommt Herr Muggli in seiner freien Zeit. In Zusammenarbeit mit unserer Aktivierung, besucht er Bewohnende und singt mit ihnen. Dabei nimmt er ein Wägeli mit, welches voll mit spannenden Instrumenten ist. Er packt aber auch die Gitarre aus und musiziert im Foyer (Sängerinnen sind schnell gefunden).

Seine Präsenz im Haus wird jedes Mal sehnlichst erwartet. Er bringt den Menschen grosse Freude, ist ein hervorragender Zuhörer und mit Geduld und Feinfühligkeit weiss er immer, wie er Menschen helfen kann.

Danke Herr Muggli!

Cristina Regazzi



## Von Piraten, wilden Frisuren und... Hühnern auf dem Kopf!

Am 7. März fand die Wisli-Fasnacht statt. Covid-bedingt immer noch ohne Guggen und Zürisee-Häxen (gewöhnlich Stammgäste bei uns), konnten wir auch «intern» sehr feierlich zusammen sein.

Wie im separaten Artikel erwähnt, konnten wir neues Material bestellen und dies wurde schon in einer lustigen Qualitätssicherung-Runde getestet. Nun kam es zum Einsatz – und wie!

Judith Baumberger und Katharina Helml gingen mit den Bewohnenden durch Perücken, Federboas und Hüte durch und alle amüsierten sich bei der Auswahl schon mal köstlich. Das Restaurant war passend dekoriert (Danke an unsere Hotellerie).

Dann fing die Musik an. Herr Kurt Peter sorgte wie immer für gute Laune und viel Schwung im Saal, die Stimmung war toll.

Auf den Tischen standen Leckereien bereit. Eine Auswahl von fasnachts-typischen Süßigkeiten die sehr geschätzt wurde. Im Nu waren die Teller leer...

Am Anfang war die Stimmung noch ein bisschen zurückhaltend, man wagte noch nicht allzu viel. Doch ziemlich schnell hörte man schallendes Lachen, wenn man jemanden entdeckte... der ein Huhn auf dem Kopf trug, oder ein Piraten-Paar – er sogar mit passender, dunkler Sonnenbrille (bereit zum Entern!!).



*Ein toller Sinn für Humor, das man auch im Alter nicht verlernt. Köstlich!*

Ebenfalls war da eine «Höhlenfrau» mit wilder Frisur: wie hält sie ihre üppige Fön-Haarpracht zusammen? Mit einem grossen Knochen, natürlich!

Plötzlich ging das Tanzen, das Mitsingen und das Jauchzen los. Die Anwesenden hatten sichtlich viel Spass und alle konnten einen schönen und lustigen Nachmittag verbringen!

Das hat gut getan! Wir hoffen nun, dass es bald wärmer wird und dann können wir mit den Partys auch draussen weitermachen.

Cristina Regazzi



## Organisation und Bedeutung der Verpflegung in Zeiten der Pandemie

In den letzten 2 Jahren wurden die Menschen auf der ganzen Welt sehr stark eingeschränkt und es erforderte sehr viel Disziplin von uns allen, die Situation zu meistern. Das Coronavirus hatte uns sehr beschäftigt und es tut es immer noch. Die Einschränkungen waren zum Teil so gross, dass wir unser Heim für Besucher und Angehörige schliessen mussten und somit den Kontakt zu unseren Bewohnerinnen und Bewohner aus Angst von einer Corona-Ansteckung verbieten mussten. So wollte es das Gesetz und so hoffte man sich schützen zu können. Das drückte sehr auf die Moral von unseren Bewohnerinnen, Bewohnern und Mitarbeiter. Uns und unsere Bewohnenden so isolieren zu müssen, brach uns das Herz.

Trotz aller Vorsicht konnten wir leider nicht verhindern, dass das nervige Virus in unser Haus gelangte und während ca. 3 Wochen blieben die Türen des Wislis zu. Die ganze Logistik musste für diesen Zeitraum neu organisiert werden, damit alle vier Etagen separat beliefert werden konnten. Es galt, alle

Bewohnenden und Mitarbeitenden nach dem «Silo»-System von einander zu trennen, um zu verhindern dass das Virus sich nicht noch mehr verbreitete. Zum Glück wurden nur sieben Menschen angesteckt und weil wir schon die erste Impfung hinter uns hatten, blieben die Verläufe extrem mild.

In einer solch schwierigen Situation ist es sehr wichtig für Highlights im Alltag zu sorgen. Für mich und mein Küchenteam war es klar, dass mit einem feinen Essen schon viel Freude bereitet werden konnte. Deshalb war es umso wichtiger, täglich unsere hohe Qualität, Auswahl und Abwechslung anzubieten und so allen die mühsame Zeit verkürzen.

Als die Isolationszeit vorbei war, überraschten wir unsere Bewohnenden, die während dieser Isolationszeit sehr verständnisvoll waren und gut mitgemacht haben, mit einem kleinen Apéro und einem Glas Prosecco. Die Freude darüber war sehr gross und wurde sehr geschätzt.



*Das Frühstück in der Isolationszeit...*



*Wir nutzten jede Gelegenheit, um etwas Gutes zu geniessen.*

Wir servierten in dieser Zeit nicht nur die üblichen Mahlzeiten, sondern auch immer wieder kleine Überraschungen in süsser oder salziger Variante. So konnten wir immer wieder für eine bessere Stimmung sorgen.

Auch wenn es weniger Veranstaltungen waren, meisterten wir die Situation, so wie ich es sehe, recht gut und problemlos.

Der Einzige der sich ab und zu beschwerte, war der Kater Willy. Seiner Meinung nach sollte es auf dem Buffet weniger Salate und mehr Thon, Poulet oder Würstli geben.

Für die Zukunft hoffe und wünsche ich mir für uns alle, dass wir wieder in die Normalität gehen können und das Virus uns endlich in Ruhe lässt. Ich würde mich riesig freuen wieder diverse Veranstaltungen und Feste feiern zu können und unsere Bewohnerinnen und Bewohner mit speziellen Angeboten kulinarisch zu verwöhnen.

Markus Kamm  
 Leiter Gastronomie



*Willy weiss es: er darf schauen aber nicht hochspringen!!*



*Da sage ich nur «Prost!» und bis zum nächsten Mal.*

## Desinfektion in der Pandemie

---

Seit Beginn der Pandemie ist der Reinigungs- und Desinfektionsaufwand zum Schutz der Bewohnenden, Besuchenden und Arbeitnehmenden verstärkt worden. Dies hat zur Folge, dass auch der Materialaufwand stetig variiert, tendenziell aber ständig steigt. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren, jene vor COVID, ist der Bedarf an Hygieneartikeln, vor allem Desinfektionsmittel, um mindestens 50% gestiegen!

Nicht nur das Wisli und die Wohngruppe haben diese Tendenz erlebt, sondern alle anderen Institutionen im Gesundheitsbereich auch. Verschiedenste Fach-Artikel bestätigen diese Mehraufwände und Kosten.

Wie Sie es vielleicht mitbekommen haben, desinfizieren wir öfters am Tag verschiedene Tastpunkte, wie z.B. die Türgriffe, die Lift-Schaltfläche und noch diverse weitere Kontaktzonen.

Vor allem die Desinfektion im Restaurant beinhaltet einen erhöhten Arbeitsaufwand. Um eine Keimverbreitung zu verhindern, werden die Tische mehrmals täglich desinfiziert.

Auch ist es wichtig, dass das Servicepersonal auf die Abstände zwischen den Gästen und Bewohnenden achtet und die Gäste höflich bittet, die Sicherheitsmassnahmen einzuhalten, bzw. die Masken korrekt zu tragen. Leider stösst dies nicht immer auf Verständnis, was die Arbeit der Mitarbeitenden oftmals nicht ganz einfach macht.

Auch im Bereich der Wäscheaufbereitung mussten in Zusammenhang mit der Pandemie Massnahmen umgesetzt werden. Daher sind wir für potenziell infektiöse Wäsche angewiesen, ein Chemothermisches Programm anzuwenden, welches sämtliche bestehenden Keime aus den Textilien entfernt. Um die Wäsche ohne direkten Kontakt zu waschen, wird die getragene Wäsche in speziellen wasserlös-

lichen Wäschesäcken gesammelt und anschliessend gewaschen.

Und als ob das mit den Desinfektionsmitteln schon nicht kompliziert genug ist, muss auch auf das Ablaufdatum und deren Wirksamkeit strikte geachtet werden. So ist es wichtig, die Gebrauchsanweisungen genau zu befolgen, und die Flaschen und Desinfektionstücher-Packungen entsprechend dem Öffnungsdatum zu beschriften. Die korrekte Anwendung der Händedesinfektion erfolgt durch eine Sechsschritte-Methode, wie in der nachfolgenden Abbildung ersichtlich ist.

Auch für die Flächendesinfektion besteht eine Gebrauchsanweisung, das effizienteste Ergebnis wird mit der korrekten Anwendung erbracht. So sollten die zu desinfizierenden Flächen vorgängig gründlich gereinigt und anschliessend desinfiziert werden. Auch die Einwirkzeit der verschiedenen Flächendesinfektionsmittel spielt eine grosse Rolle bei der Entfernung der potenziellen Keime.

Die Mitarbeitenden der Hotellerie, sowie jene der anderen Bereiche im Wisli am See, sind sich der Wichtigkeit ihrer Arbeit bewusst und werden weiterhin ihr Bestes geben um das Wohlergehen und die Sicherheit der Bewohnenden und Besucher sowie der anderen Mitarbeitenden bestmöglich zu garantieren.

Katherina Ezzeddine  
Leiterin Hotellerie

# Hände richtig desinfizieren

Hygienische Desinfektion gem. CEN EN 1500. Geben Sie das Desinfektionsmittel in die hohlen, trockenen Hände und führen Sie die Händedesinfektion Schritt für Schritt durch.

1



Desinfektionsmittel in den Handflächen und auf den Handgelenken verreiben

2



Mit der rechten Handfläche über den linken Handrücken und der linken Handfläche über den rechten Handrücken streichen

3



Handfläche auf Handfläche mit verschränkten und gespreizten Fingern reiben

4



Außenseite der Finger auf gegenüberliegende Handflächen legen und mit verschränkten Fingern Desinfektionsmittel einmassieren

5



Kreisendes Reiben des linken Daumens in der geschlossenen rechten Handfläche und dann auch umgekehrt

6



Kreisendes Reiben hin und her mit geschlossenen Fingerkuppen der rechten Hand in der linken Handfläche und auch umgekehrt

Nach Beendigung des 6. Schrittes die einzelnen Schritte bis zur angegebenen Einreibedauer wiederholen. Empfehlung für ein sicheres Ergebnis: Jeden Schritt 5 x durchführen. Entnehmen Sie im Bedarfsfall erneut Desinfektionsmittel und achten Sie darauf, dass die Hände während der gesamten Einreibedauer feucht bleiben.

## Ein Schritt in die Zukunft

---

Die Digitalisierung hält auch im Gesundheitsbereich Einzug. Dies betrifft nicht nur uns als Institution, sondern auch unsere Bewohnenden. Der Bundesrat hat am 22. März 2017 das elektronische Patientendossier, kurz EPD in Kraft gesetzt. Aus diesem Grund stecken wir bereits seit einigen Monaten in den Vorbereitungen für dessen Einführung in unserer Institution.

### Was ist ein elektronisches Patientendossier?

Ein elektronisches Patientendossier ist eine Sammlung von gesundheitsbezogenen Dokumenten. Dies kann zum Beispiel eine Patientenverfügung, eine Medikamentenliste oder ein Impfausweis sein. Die Dokumente sind im Rahmen des EPD nicht in physischer, sondern elektronischer Form vorhanden. Dadurch sind die Dokumente immer und überall verfügbar. Ein solches elektronisches Patientendossier ist für jeden Bürger/in freiwillig.

### Wie funktioniert das elektronische Patientendossier?

Nachdem Sie ein elektronisches Patientendossier eröffnet haben, können Sie nach Ihrem Willen, Ärzte, Institutionen oder Vertrauenspersonen dazu berechtigen, Daten einsehen zu können. Diese Berechtigungen können fortlaufend nach Ihren Bedürfnissen angepasst werden. Zugang zum elektronischen Patientendossier hat man nur mittels einer elektronischen Identität. Ebenfalls gelten strenge Vorgaben in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit, um Missbrauch dieser persönlichen und schützenswerten Daten verhindern zu können. Im Falle einer Behandlung, werden durch die Gesundheitsfachpersonen definierte, behandlungsrelevante Dokumente in das elektronische Patientendossier geladen und sind dann für alle berechtigten Personen verfügbar.

In einem konkreten Beispiel, bezogen auf das Wisli, wird bei einer Überweisung ins Spital durch eine Pflegefachperson, welche Zugang zum EPD hat,

relevante Dokumente, wie beispielsweise eine aktuelle Medikationsliste und ein Pflegebericht, ins EPD geladen. Diese Dokumente sind dann für das Spital ersichtlich, sofern dieses entsprechend dazu berechtigt wurde. Dem Spital stehen somit umgehend behandlungsrelevante Dokumente zur Verfügung, mit denen die korrekte Versorgung gewährleistet werden kann. Dies geschieht natürlich auch bei einer Rückverlegung in die Pflegeinstitution.

### Was ist Sinn und Zweck eines EPD?

Mit einem elektronischen Patientendossier soll eine Sammlung von persönlichen, medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Daten rund um die Uhr verfügbar sein, damit diese beispielsweise im Falle eines Notfalls schnell zugänglich sind. Für den Patienten soll damit eine bestmögliche und durchgängige medizinische Versorgung gewährleistet sein. Ebenfalls sollen damit Doppelbehandlungen vermieden und die Kommunikation zwischen den Leistungserbringern vereinfacht werden. Sie und Ihre Gesundheitsfachpersonen können nachvollziehen, welche medizinische Behandlung oder pflegerische Massnahme wann und warum durchgeführt wurde. Das fördert die Transparenz und kann Ihnen dabei helfen, den richtigen Entscheid zu fällen.

Zum aktuellen Zeitpunkt ist noch nicht bekannt, wann ein EPD eröffnet werden kann. Der Eröffnungsprozess kann jedoch nicht über das Wisli abgewickelt werden, sondern erfolgt über externe Dienstleister. Wir werden zur gegebenen Zeit unsere Bewohnenden, wie auch die Angehörigen und Bezugspersonen informieren.

Gerne stehen wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern für Fragen rund um das EPD zur Verfügung.

Daniel Hegner  
Administration

## Geburtstagsliste Januar – April 2022

---

22. Januar 1936	Müller Ursula (86 Jahre)
01. Februar 1948	Müller Ruth (74 Jahre)
02. Februar 1940	Schwendener Sonja (82 Jahre)
05. Februar 1926	Uhr Rösli (96 Jahre)
19. Februar 1932	Erd Josef (90 Jahre)
19. Februar 1934	Radtke Margrit (88 Jahre)
01. März 1933	Strickler Fritz (89 Jahre)
05. März 1930	Isler Rosmarie (92 Jahre)
05. März 1933	Uhl-Di Bortolo Maria (89 Jahre)
10. März 1936	Leuthold Heidi (86 Jahre)
13. März 1933	Frauchiger Verena (89 Jahre)
21. März 1942	Maurer Kilian (80 Jahre)
24. März 1933	Gfeller Regula (89 Jahre)
29. März 1937	Götz Kurt (85 Jahre)
01. April 1935	Wirth Klara (87 Jahre)
08. April 1930	Zimmermann Dora (92 Jahre)
10. April 1937	Schuler Margaritha (85 Jahre)
18. April 1938	Rüegg Gertrud (84 Jahre)



## Anlässe Mai – September 2022

### Mai

---

5. Mai	katholischer Gottesdienst
8. Mai	Muttertagskonzert mit Brassband Harmonix
12. Mai	Vortrag von Cristina Regazzi (Venedig)
14. Mai	Nordische Volkstanzgruppe

### Juni

---

2. Juni	katholischer Gottesdienst
13. Juni	Musiknachmittag mit Zürioberländer Musikanten
21. Juni	reformierter Gottesdienst
28. Juni	Tierischer Besuch (Meerschweinchen und Hühner)

### Juli

---

7. Juli	katholischer Gottesdienst
19. Juli	Musiknachmittag mit Claudio de Bartolo
19. Juli	reformierter Gottesdienst

### August

---

1. August	Augustfeier mit Alphornkonzert und Musik
4. August	katholischer Gottesdienst
16. August	reformierter Gottesdienst
24. August	Musiknachmittag mit der Pura Vita Steelband

### September

---

1. September	katholischer Gottesdienst
6. September	Tierischer Besuch (Meerschweinchen und Hühner)
13. September	Musiknachmittag mit Örgeler vom Rossacker
17. September	reformierter Gottesdienst mit Abendmahl



Unser Programm wird fortlaufend ergänzt und angepasst.

Wöchentlich finden mehrere Aktivitäten statt:

Foyertreff, Turnen, Jassen, Flowerpower, Wochenausklang, Themenclub, Seidenmalen,...

# D'Wisli-Poscht

## Interne Dienste im AZ Im Wisli



**Coiffeur-Angebot**  
Freitag

Corinna Wübker



**Podologie**  
Dienstag, zwei Tage im Monat  
Termine sind in der  
Administration bekannt

Michelle Steiner

Termine für Coiffeur oder Podologie können Sie gerne bei der Administration vereinbaren.

## Externe Dienste

### Gemeindeverwaltung Richterswil

Tel. 044 787 11 11, Homepage: [www.richterswil.ch](http://www.richterswil.ch)

### Verein Spitex Richterswil/Samstagern

Schwyzerstr. 29, 8805 Richterswil, Tel. 044 787 53 30

E-Mail: [info@spitex-richterswil.ch](mailto:info@spitex-richterswil.ch)

Homepage: [www.spitex-richterswil.ch](http://www.spitex-richterswil.ch)

### Altersbeauftragte Richterswil (Pro Senectute)

**InfoPunkt Alter** Storchengass 4, 8805 Richterswil

Tel. 044 687 13 32, E-Mail: [richterswil@zh.pro-senectute.ch](mailto:richterswil@zh.pro-senectute.ch)

Homepage: [www.zh.pro-senectute.ch/www.richterswil.ch](http://www.zh.pro-senectute.ch/www.richterswil.ch)

### Reformierte Kirche

Sekretariat, Dorfstrasse 75, Postfach, 8805 Richterswil

Tel. 044 784 14 15, Fax 044 784 87 30

Homepage: [www.refrichterswil.ch](http://www.refrichterswil.ch)

### Katholische Kirche

Pfarramt, Erlenstrasse 32, 8805 Richterswil

Tel. 044 784 01 57, E-Mail [pfarramt@kath-richterswil.ch](mailto:pfarramt@kath-richterswil.ch)

Homepage: [www.kirche-richterswil.ch](http://www.kirche-richterswil.ch)

### Taxi Richterswil

M. Bienz, Tel. 079 314 31 82, E-Mail: [taxirichterswil@gmx.ch](mailto:taxirichterswil@gmx.ch)

Homepage: [www.taxirichterswil.com](http://www.taxirichterswil.com)



# Wisli am See

Kompetent. Herzlich.

Wisli am See | Im Wisli 20 | 8805 Richterswil

Wohngruppe Drei Eichen | Stationsstrasse 32 | 8833 Samstagern

[kontakt@wisliamsee.ch](mailto:kontakt@wisliamsee.ch) | [www.wisliamsee.ch](http://www.wisliamsee.ch)